

Inhalt

Einleitung — 1

Teil 1: Methodische Überlegungen zur Literaturgeschichte

Matthias Buschmeier

Pragmatische Literaturgeschichte

Ein Plädoyer — 11

Jörg Schönert

Viererei Leben der Literaturgeschichte? — 30

Friedmar Apel

„Belebung und Organisation sind die Grundsätze ächt historischer Kunstgebilde“

Rückblickende Überlegungen zu einer narrativen Erneuerung der Literaturgeschichte aus dem Geiste des 93. Blütenstaubfragments des Novalis — 49

Dirk Werle

Für eine Literaturgeschichte semantischer Einheiten — 63

Martina Wagner-Egelhaaf

Literaturgeschichte als operative Fiktion — 86

Daniel Fulda

Starke und schwache Historisierung im wissenschaftlichen Umgang mit Literatur

Zur Frage, was heute noch möglich ist – mit einer disziplingeschichtlichen Rückblende — 101

Monika Schmitz-Emans

Literaturgeschichte – Mediengeschichte – Mediendiskursgeschichte

Überlegungen zu Konvergenzen und Allianzen — 122

Jürgen Paul Schwindt

Querelles – Zu einer Literaturgeschichte der Intensität — 143

Teil 2: Modelle von Literaturgeschichtsschreibung

Jan-Dirk Müller

Literaturgeschichtsschreibung als Mikrogeschichte

Zur Schwierigkeit, eine Geschichte vormoderner Literatur zu schreiben — 165

Ralf Bogner

Literaturgeschichte in Werkeinheiten

Zu einem Handbuch des Kanons der deutschsprachigen Literatur — 185

Peter Sprengel

Scherer und die Folgen – die erste Generation der ‚Moderne‘ und die Literaturgeschichte — 195

Klaus Stierstorfer

Robert Chambers (1802–1871)

Wie die Literaturgeschichtsschreibung die Evolutionstheorie erfand — 215

Moritz Baßler

Prolegomena zu einer Verfahrensgeschichte deutscher Erzählprosa 1850–1950 — 231

Manfred Engel

Wir basteln uns eine Großepoche: Die literarische Moderne — 246

Wolfgang Braungart

Das Kunstwerk als Individuum, der Autor als Subjekt

Versuch zur literarischen Moderne — 265

Isabella von Treskow

Im Infinitiv: Französische Literatur-geschichtsschreibung und der Cultural Turn — 307

Fabian Lampart

Problemfeld Literaturgeschichte und Raum

Italienische Perspektiven — 337

Kai Kauffmann

Ohne Ende? Zur Geschichte der deutschen Gegenwartsliteratur — 357**Die Autoren — 377**

Literaturwissenschaft – das hieß im 20. Jahrhundert immer auch: heftige Kritik an den Möglichkeiten der Literaturgeschichtsschreibung, verstärkte Skepsis gegenüber dem Versuch, aus der Vielfalt literarischer Texte eine der Chronologie folgende Literaturgeschichte herstellen zu können. Nachdem mit dem 20. Jahrhundert das „Projekt der deutschen Literaturgeschichte“¹ – eine Geschichte entlang der nationalen Historiographie, die im 19. Jahrhundert ihren Beginn genommen hatte – an ihr Ende gekommen war, nachdem die Literaturgeschichtsschreibung mit der Nation also ihren Sub-Text, ihren Referenten und ihr Kollektivsubjekt verloren hatte, begann eine immer wieder neu aufgelegte Auseinandersetzung, ob die Literaturwissenschaft an (Nachfolge-)Projekten der Literaturgeschichte weiterhin interessiert sein sollte. René Wellek zeichnete bereits 1973 jene theoretischen Konfunktionalien auf, die im 20. Jahrhundert den Niedergang der Literaturgeschichte begleitet und beflügelt haben.² Aus der Sicht neuerer literaturtheoretischer und seither poststrukturalistisch genannter Positionen hat Werner Hamacher die Literatur sogar als „Unmöglichkeitserklärung der Literaturgeschichte“³ bezeichnet. Eher trocken, ernüchtert und mit Blick auf die gegenwärtig grundsätzliche Infragestellung einer den Gesetzen der „historischen Zeit“ folgenden Geschichtsauffassung hat Hans Ulrich Gumbrecht vor einigen Jahren gefragt, ob Literaturgeschichten überhaupt weiter geschrieben werden sollten.⁴

Auch die Geschichtswissenschaft hat eine intensive Debatte um die sogenannte Posthistoire geführt. In dieser Diskussion wurde nicht allein versucht, Geschichte als fiktionale Historiographie zu entobjektivieren, sondern die historische Zeitform selbst in Frage zu stellen. Dabei war doch offensichtlich, dass mit dem Ende der Geschichte – egal ob mit Hegels Preußen, Alexandre Kojévés

1 Jürgen Rohmann: Das Projekt der deutschen Literaturgeschichte. Entstehung und Scheitern einer nationalen Poetiegeschichtsschreibung zwischen Humanismus und Deutschem Kaiserreich. Stuttgart 1989.

2 René Wellek: The Fall of Literary History. In: Reinhard Koselleck/Wolf-Dieter Stempel (Hg.): Geschichte – Ereignis und Erzählung (= Poetik und Hermeneutik VI). München 1973, S. 427–440.

3 Werner Hamacher: Über einige Unterschiede zwischen der Geschichte literarischer und der Geschichte phänomenaler Ereignisse. In: Wilhelm Voßkamp/Eberhard Lämmert (Hg.): Historische und aktuelle Konzepte der Literaturgeschichtsschreibung – Zwei Königskinder? (= Kontroversen, alte und neue. Akten des VII. Internationalen Germanisten-Kongresses, Göttingen 1989, Bd. 11. Tübingen 1986, S. 5–15, hier S. 15.

4 Hans Ulrich Gumbrecht: Shall We Continue to Write Histories of Literature? In: New Literary History 39 (2008), S. 519–532.